

# Ohne Bremse in der Steilwand

Jedermann-Fahren in der Radrennbahn ist beliebt und wichtig für junge Rennfahrer

Von Michael Diekmann

Bielefeld (WB). »Man erliegt der Faszination dieses Ovals schon nach ganz wenigen Runden«, gesteht André Bredenköpf (29), als er seinen linken Fuß, aus dem Pedal ausgeklickt, neben dem Rad wieder auf festem Boden abstellt. Für den Maschinenbau-Ingenieur war die erste Fahrt in der Radrennbahn einzigartig: »Ich komme das nächste Mal wieder.«

Am Abend des ersten Freitags in jedem Monat liegt eine ganz besondere Stimmung über dem Bau- und Denkmal in den Heeper Fichten, das auch sechs Jahrzehnte nach einer Eröffnung für ultraschnelle Runden steht. Jetzt am Abend ist die Hitze des Tages verflogen, der Beton noch warm, spenden Bäume Schatten. Und überall herrscht geschäftiges Treiben, wird geschraubt und probiert.

Gregor Kleinpähler vom Förderverein Radrennbahn ist begeistert: »Mehr als 20 Interessierte sind gekommen zum Jedermann-Fahren, mit dem wir nicht nur die Fans der Rennradzene für das Thema Radrennbahn und diese Anlage interessieren möchten.« Tatsächlich sind unter den 20 Fahrern viele Neueinsteiger. So wie André Bredenköpf. Der hat seinen Ingenieurkollegen Arne Spruch (32) von Boge-Kompressoren mitgebracht. Die Klickpedale von den eigenen Rennrädern werden an die Bahnräder geschraubt, die sie vom Förderverein ausgeliehen haben. Wer selbst ein Bahnrad besitzt, kann das natürlich nehmen, erklärt Kleinpähler auf. Wichtig ist es, einen Helm mitzubringen und Handschuhe, um bei möglichen Stürzen die Handballen zu schonen auf dem rauen Beton.

Im Innenhof der Bahn schraubt auch Meike Wocken (35). Vor zwei Jahren, erzählt die Triathletin, habe sie erste Runden gedreht: »Es



Wie im Gänsemarsch: Hinter Klaus Vogt auf seinem Derry findet die lange Reihe der Fahrer Windschatten.

Fotos: Michael Diekmann

war super.« Nach Babypause und Comeback im Sport will sie es jetzt wieder wissen. Mangels eigenem Rad bekommt sie einen 50 Jahre alten Stahlrenner der Marke Ricker. Eine halbe Stunde später bekommt Wocken im Innenbereich der Bahn prominente Starhilfe. Schrittmacher-Legende Christian Dippel, zugleich Vorsitzender des Fördervereins, gibt ihr mit einer Hand am Sattel Tipps zum Anfahren vom unteren Rand des 333 Meter Betonovals. Wocken erzählt von Geschwindkeitsrausch und der Erfahrung, mit dem Rad ohne Freilauf und ohne Bremse konzentriert und permanent tretend in 30 Minuten viel mehr Trainingseffekt zu erzielen als auf der

Straße. Jedermannfahren auf der Bahn ist keine Altersfrage. Einige Senioren sind gekommen, teils sogar mit eigenen Rädern. Die andere Fraktion ist jung und heiß auf schnelle Runden. So wie Linus Bakin (12) vom TSVE. Seit vier Jahren

**Mehr Fotos im Internet**  
www.westfalen-blatt.de

fährt er auf der Bahn. Man kann nicht rollen, muss immer treten, erzählt er in einer kleinen Pause, bevor es wieder ins Oval geht. Bakin besucht die siebte Klasse der Theodor-Heuss-Realschule, Bielefelds Sportschule in Sachen Radsport. Sein Trainer Klaus Vogt ist auch da. Der ist stolz auf den ersten Jahrgang des Projekts. Da wächst etwas heran, auch wenn in Bielefeld, einst Radsporthochburg, ein neues Pflänzchen gerade erst wieder geübt und gepflegt wird, es an Sponsoren und an Möglichkeiten fehlt.

Die Sommerbahnmeisterschaft der Jugendlichen mittwochs ist gut besucht. Jeden möglichen Freitag nutzen die Jungs für weitere Kilometer in der Bahn. Wer das Lenken, Balancieren und Einschätzen von Lücken hier versteht, hat der Konkurrenz auf der Straße viel voraus, weiß Vogt. Bakin fährt mit Lizenz in der Klasse U15. Sein Freund Paul Kaminski (15) von der Realschule Senne fährt schon in der U17 mit Lizenz. Das quirlige Trio

komplett macht am Freitag Colin Plich. Der Elfjährige mit dem professionellen Auftritt fährt auch so. Die Lizenz U13 hat der Knirps beim RSV Unna gezogen, dem Hausverein von Sprintstar Erik Zabel.

Zabels Draht zur Bielefelder Bahn und zum Verein RC Zugvogel kennt man. Collins Vater Jürgen Plich beobachtet die Runden seines Sohnes vom Rand aus. Das Training in Bielefeld sei super, sagt er, die Bahn einmalig, der Lerneffekt groß. Plich muss es wissen, gehört zur Talentsichtung in NRW. Die regelmäßigen Fahrten von Unna nach Bielefeld, sagt er, lohnten sich wirklich.

Nach einer Stunde allgemeinem Training setzt Klaus Vogt den

Helm auf, zieht die Handschuhe an. Wenig später knattert das Zweitakter-Derry-Moped auf die Bahn, nimmt langsam Fahrt auf. Die Fahrer ordnen sich dahinter ein, wie bei einer Entenfamilie. Dichtes Fahren, Windschatten, Disziplin und Augenmaß über viele Runden wird geübt. Auch Neueinsteiger der Jedermann-Szene fädeln sich ein. Wer das beobachtet, versteht die Faszination der Radrennbahn. Wer in die Augen der Fahrer blickt, sieht nur glückliche Gesichter. Um 20 Uhr wird aufgeräumt. Die nächste Einladung steht. Am 7. September soll es noch einmal rund gehen, für jeden, der Lust hat, einen Helm und Pedale besitzt. Start ist um 18 Uhr.



Schnelles Quartett am Start s(von links): Colin Plich (11), Paul Kaminski (15), Trainer Klaus Vogt und Linus Bakin (12).



Vorbereitung: Meike Wocken schraubt ihre Klickpedale an das historische Bahnrad von 1960 aus dem Fundus des RC Zugvogel.

## Bürgernähe begrüßt den Verkehrsversuch

Bielefeld (WB). Die Wählergemeinschaft Bürgernähe begrüßt den Beginn des Verkehrsversuchs auf dem Jahnplatz. »Dies ist ein erster kleiner Schritt in Richtung der notwendigen Luftschadstoffreduzierung in der Bielefelder Innenstadt und der Mobilitätswende. Allerdings sehen wir noch ein hohes Verbesserungspotential, insbesondere was die Sicherheit und die Förderung des Radverkehrs angeht«, meint Martin Schmelz für den Vorstand von Bürgernähe.

»Nach dem die eigentlich zuständige Bezirksregierung sich als handlungsunfähig dargestellt hat, hatte der Stadtentwicklungsausschuss bereits am 31. Januar 2017 die Verwaltung beauftragt, kurzfristig Vorschläge zu unterbreiten, mit welchen Maßnahmen die NOX-Belastung am Jahnplatz zeitnah relevant reduziert werden kann. Deshalb jetzt, nach mehr als eineinhalb Jahren Planung, Gesprächen und vielen Jahren Überschreitung der Luftschadstoffgrenzwerte am Jahnplatz von einem Schnellschuss zu sprechen ist völlig unangemessen. Statt Kritik am Verkehrsversuch erwarten wir auch von der Bieta konstruktive Vorschläge. Sie sollte auch dafür sorgen, dass ihre vom Dieselskandal betroffenen Fahrzeuge zeitnah nachgerüstet oder den Herstellern zurückgegeben werden.«

Die Wählergemeinschaft Bürgernähe bedauert, dass erhebliche Fördergelder, unter anderem für die Entwicklung der Artur-Ladebeck-Straße, von der Verwaltung ungenutzt zurückgegeben worden sind. »Unter anderem in der Neugestaltung der Artur-Ladebeck-Straße sehen wir eine sinnvolle Verknüpfung mit der Jahnplatzentwicklung und erwarten zeitnah ein diesbezügliches Konzept von der Verwaltung«, so Schmelz.

## Einbrecher festgenommen

Bielefeld (WB). Die Polizei hat einen Mann festgenommen, der mit einem Komplizen zuvor in eine Tankstelle an der Walther-Rathenau-Straße eingestiegen ist. Der Komplize ist weiterhin flüchtig. – Die Männer betreten in der Nacht zu Samstag, 4. August, gegen 1.30 Uhr das Tankstellengelände. Einer der Einbrecher stieg durch ein Fenster ein, der zweite Mann stand Schmiere. Zeugen beobachteten die Tat und informierten den Tankstellenpächter, der alarmierte die Polizei. Die Einbrecher flüchteten dann mit Zigaretten und Alkoholflaschen. Einer der Männer, ein 46-Jähriger ohne festen Wohnsitz, konnte von einem Beamten mit Diensthand gestellt und festgenommen werden. Die Polizei stellte danach 100 Schachteln Zigaretten und 15 Flachmänner sicher.

## Namen & Nachrichten

### Buffet mit Musik

Der Generationen-Treff an der Markgrafenstraße 7 lädt am 14. August und nicht, wie fälschlich berichtet, heute, von 9 bis 11.30 Uhr zum Frühstücksbuffet und musikalischen Teil ein. Der musikalische Teil beginnt um 10 Uhr. Eine Anmeldung unter Telefon 0521/5 20 21 05.

### Tourist-Info geschlossen

Die Tourist-Information, Niederwall 23, bleibt am morgigen Mittwoch wegen einer internen Schulung geschlossen. Donnerstag öffnet sie wieder um 10 Uhr.

### Tipps zum Press-Reader

Morgen heißt es um 16 Uhr im Click-Center der Stadtbibliothek wieder: »Trick 17 - Aller Anfang leicht gemacht«. Der Press-Reader steht im Mittelpunkt der Veranstaltung.

## »Wichtig für das Leben der Kinder«

Osthushenrich-Stiftung unterstützt Ferienfreizeiten für Bielefelder Kinder mit 4500 Euro

Bielefeld (WB). Mit 4.500 Euro förderte die Osthushenrich-Stiftung die Sommerfreizeiten der beiden Treffpunkte Liebigstraße und Oberlohmannshof. 27 Kinder im Alter von sieben bis 13 Jahren konnten so die ersten zehn Tage der Schulsommerferien verreisen. Beide Treffpunkte, die in der Trägerschaft der Gesellschaft für Sozialarbeit (GfS) sind, liegen mitten in eher wirtschaftlich benachteiligten Quartieren in Jöllenbeck und Mitte-Ost.

Beide haben ihren Schwerpunkt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. »Wir waren bereits im 15. Jahr auf den Campingplatz Polle an der Weser. Mädchen, die damals mitgefahren sind, sprechen mich noch heute an und sagen mir, wie wichtig das für ihr Leben gewesen sei«, berichtet Heinz Kirchner, Leiter des Treffpunkts Oberlohmannshof.



Wieder zu Hause: (von links) Nashwan, Helin, Nunu, Aquel, Sebastian, Dima, Serhat, Isabella, Maisa, Maria, Helin und Serhat. Sie begleiten die Kinder: Heinz Kirchner (Leiter des Treffpunkts Oberlohmannshof), Andrea Stammer (Mitarbeiterin des Treffpunkts Oberlohmannshof) und Erhan Kara (Leiter des Treffpunkts Liebigstraße). Foto: GfS

Die Freizeiten sind gut betreut. So begleiteten sechs Mitarbeiter, inklusive Praktikanten, die 15 Kinder, die auf den Campingplatz nach Polle reisten. »Dort haben wir viel freie Fläche«, sagt Andrea Stammer, Mitarbeiterin des Treffpunkts Oberlohmannshof. »Neben unseren Zelten standen die einer Gruppe von Menschen mit Behinderung. Es entwickelte sich schnell ein gutes Miteinander ohne Berührungsängste. Das war gelebte Inklusion in direktem Kontakt, etwas das zu Hause im Stadtteil nicht alltäglich ist.« Die zehn Tage lebten die Kinder in Zelten, brachen zu Paddeltouren auf, bastelten, schwammen und spielten. »Das Miteinander stand im Mittelpunkt, nicht das Materielle«, sagt Heinz Kirchner.

Ein ähnliches Bild ergab sich in einer Ferienhaussiedlung im Extertal. Dorthin waren zwölf Kin-

der, die regelmäßig den Treffpunkt Liebigstraße besuchen, verreist. Fünf Betreuer reisten mit, darunter auch ein Mann. »Das hat mich besonders gefreut. In den vergangenen Jahren war ich der einzige Mann und damit bevorzugter Ansprechpartner der Jungs«, sagt Erhan Kara, Leiter des Treffpunkts. Ein zweiter männlicher Betreuer bedeute da erhebliche Entlastung. Die Ferienwohnungen waren Ausgangspunkt für zahlreiche Unternehmungen, ins Schwimmbad, in einen Freizeitpark, in einen Tierpark oder auch nach Hameln. »Bei den Freizeiten öffnen sich die Kinder«, ergänzt Erhan Kara, da bestünde auch die Möglichkeit, mit den Kindern über Dinge zu sprechen, die in ihren Köpfen sind, wie etwa der Rücktritt von Mesut Özil von der deutschen Fußballnationalmannschaft.